**Interpellation Blumer-Gossau (20 Mitunterzeichnende):
«Koordination des 16. Strassenbauprogramms mit den Agglomerationsprogrammen**

Zurzeit ist der Bundesbeschluss über die Freigabe der Mittel für die Aggloprogramme in Vernehmlassung. An der Bewertung/Priorisierung der Bauvorhaben durch den Bund wird die Vernehmlassung kaum Änderungen bewirken. Im Jahr 2014 werden die eidgenössischen Räte die Kredite beschliessen. Der Beschluss wird nicht dem Referendum unterstehen.

Vier der fünf St.Galler Aggloprogramme (St.Gallen–Arbon–Roschach, Werdenberg–Lichtenstein, Obersee und Wil) werden gut bewertet und der Bund stellt für Projekte der A-Liste Mittel in der Höhe von 147,6 Mio. Franken in Aussicht. Das Aggloprogramm Rheintal ist durchgefallen und erhält keine finanziellen Mittel.

Der Bund spricht die Mittel für die Massnahmen mit dem besten Kosten/Nutzen-Verhältnis. Projekte auf der A-Liste werden deshalb unterstützt, für solche auf der B-Liste fehlt das Geld. Sie werden vom Bund nicht unterstützt. Die Gelder werden nur dann freigegeben, wenn die Kantone und Gemeinden die Bauvorhaben zwischen 2015 und 2018 auslösen. Die Zeitspanne deckt sich also beinahe mit dem 16. Strassenbauprogramm 2014 bis 2018. Aggloprogramme und Strassenbauprogramm müssen zwingend aufeinander abgestimmt sein, was auch die Regierung in ihrer Botschaft festhält.

Auf der A-Liste für Massnahmen im Langsamverkehr sind schweizweit 253 Mio. Franken Unterstützungsgelder vorgesehen. Es ist ausserordentlich erfreulich dass mit 60 Mio. Franken fast ein Viertel dieser Gelder für die St.Galler Aggloprogramme reserviert ist. Allein für das Aggloprogramm St.Gallen–Arbon–Rorschach sind fast 40 Mio. Franken vorgesehen. Es überrascht hingegen sehr, dass von diesem wohl einmaligen Erfolg bisher nichts publiziert wurde. Der Kanton St.Gallen bekommt nun dank hervorragender Leistung beim Erarbeiten der Aggloprogramme die Gelegenheit beim Langsamverkehr einen grossen und nötigen Schritt nach vorne zu machen.

Der Bund übernimmt 40 Prozent der Kosten. Die restlichen Kosten müssen Kanton und Gemeinden (gemäss Strassengesetz Art. 69 bei LV-Projekten etwa im Verhältnis 2:1) beisteuern. Das bedeutet, dass der Kanton auch 40 Prozent der Gesamtkosten budgetieren muss. Da die 40 Prozent des Bundes 60 Mio. Franken ausmachen, müssten im 16. Strassenbauprogramm auch mindestens 60 Mio. Franken für Massnahmen im Bereich Langsamverkehr vorgesehen sein.

Das Forcieren von LV-Projekten ist ganz im Sinn des kantonalen Richtplanes sowie auch der Stadt St.Gallen, die vor drei Jahren die Städteinitiative gutgeheissenen hat. Viele LV-Projekte im Aggloprogramm St.Gallen–Arbon–Rorschach liegen auf Stadtgebiet. Die Unterstützung aus Bundesbern müsste also auch der Stadt hoch willkommen sein. Im kantonalen Richtplan wird nachhaltige Mobilität gefordert, was bedeutet: «Umlagern von motorisiertem Individualverkehr auf den öV oder den LV». Das kantonale Tiefbauamt hat festgestellt, dass bei der Hälfte der Fussgängerstreifen Sicherheitsmängel bestehen. Hier besteht anerkanntermassen Handlungsbedarf.

Bei den Massnahmen für den motorisierten Individualverkehr gibt es auf der A-Liste keine Projekte auf St.Galler Boden. Der A1-Anschluss Witen in Rorschach ist nur auf der B-Liste aufgeführt. Der Bund hält also einen dritten Autobahnanschluss für Rorschach nicht für vorrangig.

Ich danke der Regierung für die Beantwortung folgender Fragen:

1. Warum informiert die Regierung nicht über diesen Grosseffort an voraussichtlicher finanzieller Unterstützung des Bundes zur Realisierung von Langsamverkehrprojekten im Rahmen der Aggloprogramme?

2. Warum erachtet es die Regierung nicht für nötig, Kantonsräte und Bevölkerung darüber zu informieren, dass der A1-Anschluss Witen in Rorschach vom Bund in die Priorität B zurückgestuft wurde? In der Botschaft zum 16. Strassenbauprogramm, das Ende August vorberaten wird und wohl Ende September in den Rat kommen wird, wird dieses Bauvorhaben fälschlicherweise als Agglo-A-Projekt aufgeführt.
3. Das gleiche gilt für eine Reihe weiterer Bauvorhaben (z.B. Grünaustrasse Wil), die in der Botschaft in der Spalte Agglo fälschlicherweise mit einem A aufgeführt werden. Wann wird die bereinigte Liste publiziert?
4. Selbst bei wohlwollender Betrachtungsweise der Investitionsbeträge, die im 16. Strassenbauprogramm dem LV zu gute kommen sollen, ergeben sich keine 30 Mio. Franken. Bis wann und mit welchen Auswirkungen darf eine Korrektur/Aktualisierung des Entwurfes der Regierung zum 16. Strassenbauprogramm erwartet werden, mit dem Ziel, dass der Kanton für LV-Projekte mindestens 60 Mio. Franken vorsieht?
5. Die Regierung hält in der Botschaft fest, dass sie die interne Planung so steuern wolle, dass ihr keine Bundesgelder entgehen. Damit die 60 Mio. Franken Bundesgelder genutzt werden können, müssen alle LV-Projekte der A-Liste der Aggloprogramme bis Ende 2018 realisiert oder zumindest im Bau begriffen sein, sonst verfallen die Bundesbeiträge. Ist die Regierung bereit und das Tiefbauamt willens sowie in der Lage, diese Vorgabe umzusetzen?»

22. August 2013

Blumer-Gossau

Baumgartner-Flawil, Blöchli-Moritz-Gaiserwald, Bucher-St.Margrethen, Bürki-Gossau, Gemperle-Goldach, Gschwend-Altstätten, Haag-St.Gallen, Hartmann-Flawil, Hasler-St.Gallen, Hoare-St.Gallen, Huber-Rorschach, Keller-Kaltbrunn, Kündig-Rapperswil-Jona, Lemmenmeier-St.Gallen, Maurer-Altstätten, Sulzer-Wil, Surber-St.Gallen, Walser-Sargans, Wenk-St.Gallen, Wick-Wil